



Der Feuermelder

Rundbrief
Motiv-Arbeitsgemeinschaft
Feuerwehr e.V.

<https://mag-feuerwehr-briefmarken.de>



Rundbrief 184

Feldstetten, August 2022

45.Jahrgang

Nach langer Coronapause:



Mitgliedertreffen

in

Erding





Wilfried Krüger, Helmut Raab (Text), Paul Gardhoff (Fotos):

Mitgliedertreffen nach langer Coronapause

Eigentlich sollte Erding bereits 2020 Gastgeberstadt für unser Mitgliedertreffen sein – eigentlich, denn dann kam Corona...

Auch eine für den Mai des Folgejahres angedachte Veranstaltung konnte aus diesem Grund nicht durchgeführt werden und sogar unsere Vorstandswahlen mussten per Briefwahl stattfinden – ein Novum in unserer Vereinsgeschichte.

Jetzt aber war es endlich soweit, vom 26. bis 29.5. hieß es auf in die „Weißbierstadt“ im Regierungsbezirk Oberbayern zur von unserem dort wohnhaften Neuheitenredakteur Anton Bichlmeier und seiner Frau organisierten Veranstaltung.

Die Gastgeberstadt

In der altbayerischen Herzogstadt mit ihren 25 Gemeindeteilen leben aktuell rund 37.000 Einwohner. Seit dem 1.1.2013 ist Erding Große Kreisstadt im gleichnamigen Landkreis. Das Stadtzentrum von München ist etwa 30, der Flughafen Franz-Josef Strauß zehn Kilometer entfernt.

Zwischen 1988 und 2018 wuchs die Kommune von 24.000 auf 36.000 Einwohner und verzeichnete damit den größten prozentualen Zuwachs aller bayerischen Gemeinden über 20.000 Einwohner. Behalten die Demoskopien mit ihren Prognosen Recht, ist Erding einer der zukunftsträchtigsten Städte Deutschlands.

Die Altstadt stammt zum größten Teil aus dem 17. Jahrhundert. Sie wurde in den letzten Jahren mit viel Liebe zum Detail saniert, überall stößt der Besucher auf Spuren der langen Geschichte. Verschiedene Freizeitanlagen wie ein über fünf Hektar großer Stadtpark sowie ein Museum mit seinen rund 50.000 Exponaten locken auch Tagestouristen nach Erding.

Das Museum beherbergt übrigens nicht nur historische Schätze aus der Kommune und dem Umland, es ist selbst ein Kulturdenkmal mit langer Geschichte. Aufgrund seiner Gründung im Jahr 1856 zählt es zu den ältesten kommunalen Einrichtungen dieser Art in Bayern.

Hauptanziehungspunkt aus touristischer Sicht ist aber zweifellos das im Oktober 1999 eröffnete Thermalbad mit einer Nutzfläche für Gäste von aktuell 185.000 Quadratmetern. Im Jahr 2019 erhielt die größte Therme der Welt von Focus Money die Auszeichnung „Beste Therme Deutschlands“. 2019 registrierten die Betreiber rund 1,85 Millionen Besucher, an Spitzentagen waren es vor Corona bis zu 11.000.

Größte Arbeitgeber im Stadtbereich sind unter anderem die Traditionsbrauerei Erdinger Weißbräu und das Rechenzentrum Amadeus, einer der führenden EDV-Dienstleister der Touristikbranche weltweit. Zusammen mit vielen mittleren und kleineren Firmen, bei deren Ansiedlung auch der Flughafen eine wichtige Rolle spielte und spielt, verzeichnet Erding nach Aussagen der Stadtverwaltung einen ausgewogenen Branchenmix.



Links: Die Innenstadt von Erding lud am „Freizeittag“ zum Bummel ein. Rechts: Für seine 40jährige Mitgliedschaft wurde Peter Schmid (Bildmitte) zum Auftakt des Treffens geehrt.

Auftakt des Treffens

In den Nachmittagstunden des 26.5. fiel der „Startschuss“ zum persönlichen Treffen nach einer langen Zwangspause, die für alle angereisten Mitglieder geöffnete Vorstandssitzung stand an.

Roland Hüttig übermittelte zunächst die Grüße einiger an der persönlichen Teilnahme gehinderter Sammlerfreunde und bedankte sich bei den besonders aktiven Mitgliedern für die in den letzten beiden Jahren geleistete Arbeit. Speziell erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang sicherlich vor allem die Neugestaltung unserer Homepage (siehe hierzu RB 179, Mai 2021). Außerdem konnte er unseren Sammlerfreund Peter Schmid für seine 40jährige Mitgliedschaft in der MAG ehren.

Einen Schwerpunkt in der weiteren Gesprächsrunde bildete die Thematik künftige Entwicklung der MAG. Ein ganz wesentliches Problem in diesem Zusammenhang liegt in der Gewinnung neuer Mitglieder. Sicher ein ganz schwieriges Thema, vor dem (nicht nur) philatelistischen Arbeitsgemeinschaften stehen, aber es gibt durchaus verschiedene Chancen, die nach Möglichkeit jeder Sammlerfreund nutzen sollte. Eine Idee könnte beispielsweise die Beteiligung am „Tag der offenen Tür“ der örtlichen Feuerwehr mit einer Präsentation sein, die nicht unbedingt nach strengen Wettbewerbsrichtlinien für die Augen der Wertungsrichter gestaltet sein muss:

Optische Lockmittel, die auch Nichtphilatelisten zu einem zweiten Blick auf eine solche Präsentation „verführen“ und diesen zu einer intensiveren Beschäftigung mit

dem Thema Feuerwehrphilatelie veranlassen könnten haben wir in unseren Sammlungen ja eigentlich in ausreichender Zahl...

Diskutiert wurde auch der Aspekt, wie sich die MAG insgesamt mehr nach außen präsentieren und ob eine Öffnung in Richtung anderer Sammelgebiete (Ärmelabzeichen, Orden und Auszeichnungen) positive Auswirkungen haben könnte.

Schon heute wirft zudem ein besonderes Ereignis in der MAG-Geschichte seine Schatten voraus, unser 50jährigen Bestehens im Jahr 2025. Auch diesbezüglich gilt es verschiedene Punkte zu klären:

Wird eine spezielle Festveranstaltung gewünscht, wo könnte eine solche stattfinden, sollten VPhA bzw. BDPH in das Jubiläum eingebunden werden und könnte es eine Festschrift geben? Wie sehen diesbezüglich die Wünsche aus unserem Mitgliederkreis aus?

Fragen, auf die es möglichst frühzeitig Antworten geben sollte denn wie war das doch gleich laut Wilhelm Busch: „Eins, zwei, drei im Sauseschritt, eilt die Zeit...“



Während die Herren Vereinsangelegenheiten diskutierten hatten die mitgereisten Damen Zeit für eine gemütliche Runde unter sich

Und noch ein (Dauer-)Problem:

Die Zuarbeit für den Rundbrief aus den Reihen der Mitglieder ist sozusagen sehr „schwach“, gerade einmal fünf der 39 Artikel in den letzten sechs Ausgaben kamen aus diesem Kreis. Ein nochmaliger Ausfall wegen fehlender Beiträge wie im November 2019 wäre sicherlich unschön und deshalb ist eine intensivere Mitarbeit in Form von Artikeln wichtig. Erwartet werden, dies sei in diesem Zusammenhang betont, keineswegs bis auf den letzten Strich und Komma „ausgefeilte“ Manuskripte, die entsprechende Bearbeitung (in Absprache mit dem jeweiligen Verfasser selbstverständlich) ist Aufgabe unseres Redakteurs.

Alles Themen, die auch nach Beendigung der Sitzung am Abend in gemütlicher Runde durchaus in dem einen oder anderen privaten Gespräch ebenso eine Rolle spielten wie einige Tauschaktionen, die bei einem solchen Treffen natürlich nicht fehlen durften.

2.Tag: Freizeit

Eine Reise in eine bisher unbekannte Stadt oder Region ist natürlich mit dem Wunsch verbunden, etwas mehr auch auf „eigene Faust“ oder im kleineren Kreis unternehmen zu können, als nur zu „Fachsimpeln“. Eine altbekannte Tatsache, die auch von den Planern des diesjährigen Treffens berücksichtigt wurde und dafür gab es die verschiedensten Möglichkeiten in der Gastgeberstadt selbst ebenso wie im Umfeld:

Einige nutzten den Tag zu einem längeren Ausflug in die Landeshauptstadt München, andere die Gelegenheit Erding selbst etwas intensiver zu erkunden oder sie beließen es bei der Nutzung der ausgedehnten Parkanlage nach dem Motto „*Einfach nur einmal ausruhen*“. Natürlich „lockten“ auch das eine oder andere Geschäft im Altstadtbereich und die Gastronomie-Zeile mit Angeboten der unterschiedlichsten Art vom Eiscafe bis zum Biergarten.



Tauschaktionen gehören bei solchen Treffen dazu

Mit einem gemeinsamen Abendessen im seit 1866 bestehenden Gasthaus Rauch mit regionalbezogener Küche in Grucking/Fraunberg klang der Tag dann in gemüthlicher Runde aus.

3.Tag: Flughafentour

Wie schon erwähnt liegt Erding nur rund zehn Kilometer entfernt vom Flughafen München, der zu den zehn verkehrsreichsten Luftfahrt-Drehkreuzen in Europa zählt. 48 Millionen Passagiere weist die Statistik für das letzten Vorcoronajahr aus. Nach einem starken Rückgang in der Pandemiephase um rund 75 % normalisiert sich die Situation zwischenzeitlich und auch das zeitweise geschlossene Besucherzentrum ist wieder geöffnet. Von dort aus hatte unser Organisationsteam eine Busrundfahrt über das Airportgelände gebucht und natürlich war einer der Hauptpunkte des Interesses die Flughafenfeuerwehr. Aber:

„Besichtigung der Feuerwache selbst leider nicht möglich“ – nochmals ließ Corona grüßen...

...und deshalb musste es an unserem ersten Haltepunkt der 1 1/2stündigen Tour an der Feuerwache Nord beim Blick von außen bleiben. Aber durch die für uns geöffneten Tore konnten wir die Fahrzeuge sehen, davor hatte man ein FLF fotogerecht aufgebaut und im Bus gab es durch den Guide unserer Tour ausführliche Informationen zur Wehr. Hier die wichtigsten Fakten in der Zusammenfassung:

Rund 250 Mitarbeiter sind in zwei Wachabteilungen aufgeteilt und verrichten ihren 24-Stunden-Schichtdienst in zwei Feuerwachen. Insgesamt stehen über 40 Fahrzeuge vom Führungsfahrzeug über die ELW-Typen 1 und 2 bis hin zum FLF sowie verschiedene Sondergeräte und ein WLF-System zur Verfügung.

Der Bereich Gebäudebrandschutz wird mit den Fahrzeugtypen HLF, DLK 23-12, RW bzw. KLF abgedeckt. Für den Flugzeugbrandschutz stehen zwei Gruppen mit je vier FLF und einem Rettungstreppenfahrzeug zur Verfügung.

Bei den „Flaggschiffen“ der Wehr, den FLF, handelt es sich um drei Ziegler Z 8, vier Ziegler FLF 80/125 Snozzle und ein Rosenbauer TroFLF 12.500/1.500/1.000. Zusätzlich werden zwei ältere Saval-Kronenburg FLF 80/135 als Reserveeinheiten vorgehalten.

Die Einsatzzentrale mit fünf Disponentenplätzen, zwei davon ständig besetzt, befindet sich in der Feuerwache Süd. In ihr laufen alle Notrufe und die Meldungen von etwa 50.000 Brandmeldern auf dem Flughafengelände zusammen.



*Links: Zufallsschnappschuss bei der Flughafenrundfahrt, einige Fahrzeuge der Wehr bei der Vorbeifahrt.
Rechts: Vor der Wache fotogerecht aufgebaut, ein Ziegler-FLF.*

Ebenfalls in dieser Wache sind drei baugleiche WLF, diverse Abrollbehälter (Atemschutz, Dekontamination, Gefahrgut, mobiler Großlüfter), der MAN RW und zwei RTW stationiert. Letztere dürfen das Flughafengelände übrigens nur in sehr eng eingegrenzten Sonderfällen verlassen, dienen also bis zum Eintreffen des öffentlichen Rettungsdienstes als Überbrückungshilfe.

Nach diesem interessanten und informativen Stopp ging es weiter über das Vorfeld vorbei an den unterschiedlichsten Flugzeugtypen zum Terminal 1 und 2. Den Abschluss der Rundfahrt bildete die Besichtigung des Technikbereichs mit den diversen Wartungshallen. Erstaunen löste dabei bei einigen Teilnehmern die Pistenraupe aus, die man auf einem Airport nicht erwartet hatte – aber klar: „Der Winterdienst mit seinen Schneeproblemen lässt grüßen...“

Gelungene Veranstaltung

Wer wollte konnte nach der Tour im Hotel zunächst eine Ruhepause genießen, danach stand sozusagen als „Abschlussmeeting“ ein gemeinsamer Abend im weit über die Grenzen der Herzogstadt bekanntem „Gasthaus zum Erdinger Weißbräu“ an.

Am nächsten Morgen hieß es von unserem Organisationsteam Bichlmeier mit einem besonderen Dank für den Planungs- und Betreuungsaufwand Abschied nehmen und dann ging es Richtung Heimat mit einer Menge sehr schöner Erinnerungen im Gepäck:

„2023 treffen wir uns in Erfurt (Thüringen) wieder“, so lautete einer der Grüße unter den Abreisenden.

Dort stehen dann im Rahmen der Mitgliederversammlung auch Vorstandswahlen an. Über Details werden wir via Infodienst rechtzeitig informieren.



Krämerbrücke Erfurt, eine der vielen Sehenswürdigkeiten, die uns 2023 erwartet (Bild Stadt Erfurt)